

Rotschlag för schwore Tieden - Prolog Otto Vorberg

Allen tom Trost wäg schwore Tieden,
müöget sä ok noch so düster sien,
afgelöset vam Dage im hellen Sunnenschien.
Un deit ok no diener Meinung dä Welt
krüz un quär un dürchenanner gohn,
so blitt sä trotzdem dorüm nich stille stohn. –

Dorüm, mien Frönd, wann die mol wat nich glückt,
orer wann die irgendwo dä Schau mol drückt,
un es mol alles gi'eggen diene Hutschnur gegangen,
so lo dorüm dän Kopp nich runnerhängen.
Vürlmähr beni'emm die dann erst rächt as Mann
Un denke ümmer dodran:
Alle Dage sitt nich ümrahmt vam Sunnenschien,
alle Dage könnt känne Sunndage sien.
Doch hör, wor ok dä Himmel
noch so schwatt met Wolken verhängen,
büs jetz es noch jedet Unwi'er vörüöwergang.

Dorüm, mien Frönd, lo die ro'en,
deit die mol wat nich glatt afgohn,
orer büs du met die söwwers nich ganz klor,
dann seike Zuflucht biem Humor.
Denn Humor es glik eenem Sonnenstrahl
un linnert Not un linnert Qual.
Kür af un tau es en bi'etken op platt,
du saß seihn, die wärd dä Stäärne wier glatt.
Im Nu sitt verwischt van diennem Gesichte dä Runzeln,
un üöwer diene Backen löpt en tefri'ernet Schmunzeln.
Schließlich freis du die van ganzem Hiärten,
un all diene Sorgen sitt vergiätten.
Du mesters dann wier dat Lierwen,
un dien Unwier es gründlich verdrierwen,
denn ti'eggen Verdreitlichkeit un Grillen
do helpet känne Dokterspillen.
Doch alle Sorgen, sitt sä ok noch so schwor,
verdriewet gründlich dä Humor.

Dorüm wellt vie us to dän Sorgenbriäkern in dä Riege stellen
un so allerhand Dönekes op platt vertellen.
Jeder sall sick üöwer dä Vertellkes van Hiärten frein,
dorüm wellt vie us no Kräften bemeihn.